

FDP zur Ankündigung der Niederwiederkandidatur von Oberbürgermeister Gregor Kathstede in 2015

Die FDP bewertet die Entscheidung von Oberbürgermeister Gregor Kathstede (CDU), bei der Oberbürgermeisterwahl im September 2015 nicht mehr anzutreten, als Zeichen dafür, dass er bei seiner Amtsführung nicht mehr die Unterstützung seiner eigenen Fraktion hat.

"Bereits in der letzten Wahlperiode ist deutlich geworden, dass der Oberbürgermeister sich nicht des Rückhaltes seiner Fraktion sicher sein kann. Dies wird sicherlich auch neben persönlichen Gründen ausschlaggebend dafür gewesen sein, dass Kathstede nicht wieder antreten will", erklärt FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann.

Die FDP zieht eine "gemischte Bilanz" der 10jährigen Amtszeit von Kathstede: "Neben zielführenden Entscheidungen wie die Privatisierung der städtischen Krankenanstalten gibt es Fehlentscheidungen insbesondere in r Haushaltspolitik, für die auch der Oberbürgermeister verantwortlich ist."

Die FDP sieht aber die Entscheidung Kathstedes als "Chance" für einen Neuanfang des "bürgerlichen Lagers" in Krefeld:

"Wir könnten uns durchaus einen gemeinsamen Kandidaten der bürgerlichen Parteien bei der nächsten Oberbürgermeisterwahl vorstellen, wenn nicht das Parteibuch und insbesondere das Parteisoldatentum ausschlaggebend ist, sondern die Sachkunde und die Führungsqualität. Wir erwarten, dass ggf. in diesem Sinne die CDU die Initiative ergreift und auf die anderen bürgerlichen Kräfte in Krefeld zugeht. Bei aller Kritik möchten wir aber der Entscheidung Kathstedes unseren Respekt zollen und respektieren sie selbstverständlich."